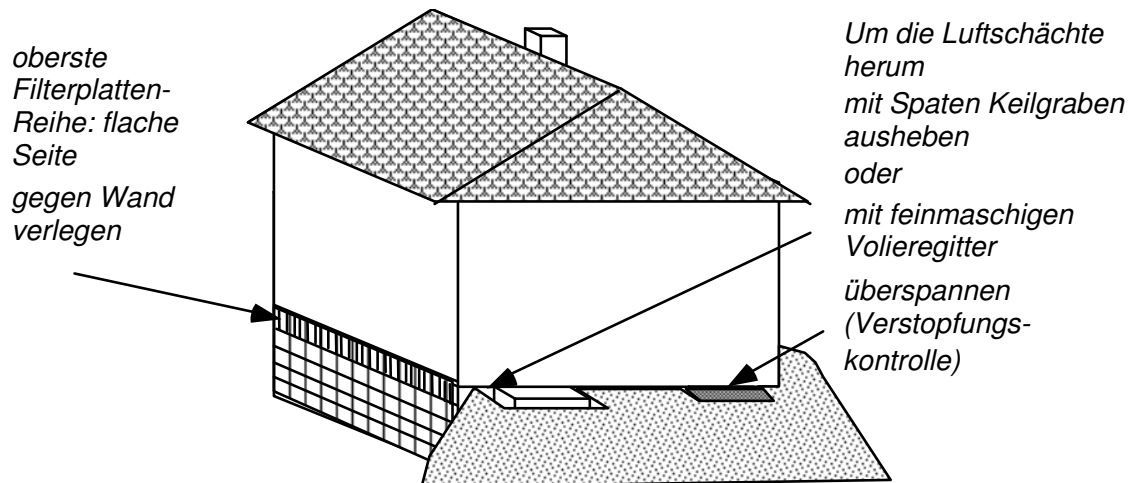


Todesfallen für Kleintiere

1. In **Siedlungen** sind die ebenerdigen **Licht-, Lüftungs- und Entwässerungsschächte** mit aufgesetzten Eisenrosten sowie **Filterplatten** entlang der Hausmauern tödliche **Fallgruben** für Amphibien, Laufkäferarten und Mäuse.
2. **Geteerte Strassen** und **Plätze** stellen für die Tiere Gefahrenzonen bei der Nahrungssuche und bei Standortwechsel dar. **Überhöhte Bordsteine** hindern die Käfer und Raupen daran, bei aufkommender Hitze des Tages in die angrenzenden Wiesen und Gehölze zu fliehen. Viele Tiere werden entlang dieser "Mauer" in die Wassersammler gelenkt und kommen auf diese Art zu Tode!
3. Kröten, Molche, Laufkäferarten und zum Beispiel auch der Igel vermögen solche Barrieren in der Natur durchaus selbst zu überwinden, ihr **instinktives Verharren** jedoch bei drohender Gefahr wird ihnen im dichten Autoverkehr unserer Zeit zum Verhängnis.
Mit geringem planerischen, finanziellen und bautechnischem Aufwand lassen sich solche Todesfallen verhindern oder auch nachträglich beseitigen.

Möglichkeiten der Gefahren-Verminderung:

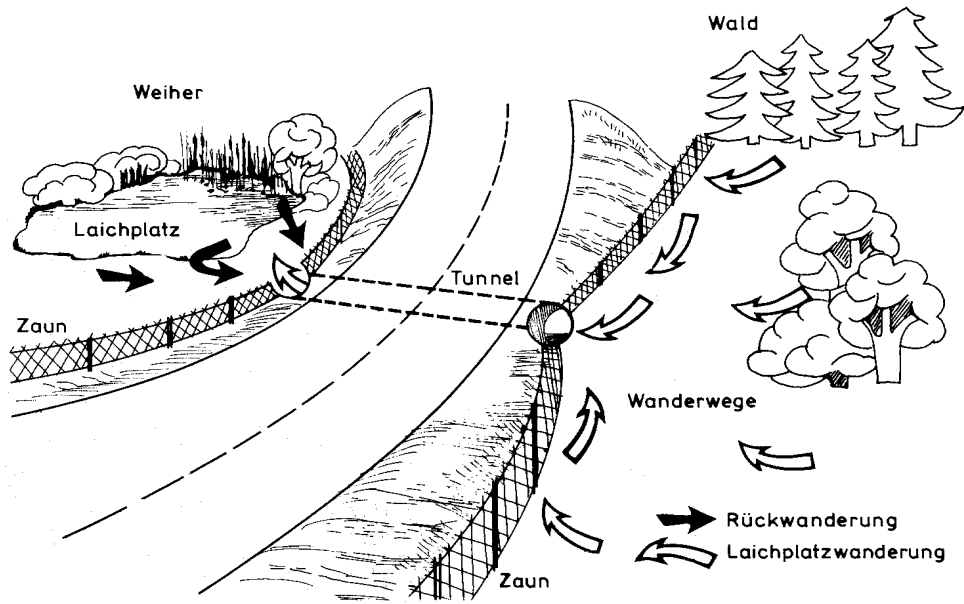


Bordsteine:

- bestehende Bordsteine abflachen;
- befestigte Flächen, z.B. Parkplätze, möglichst nicht mit Bordsteinen begrenzen, sondern das Oberflächenwasser in angrenzende Gehölzflächen abfließen lassen; Verminderung der Überbelastung von Kläranlagen und Kanalisationen;
- wo immer möglich, wasserdurchlässige Wege- und Platzbeläge herstellen.

Passierhilfe:

Dieses Amphibienleitsystem, sofern die Querschnittgröße den natürlichen Anforderungen entspricht, wird auch von anderen Kleintieren, z.B. Käfern, akzeptiert. Im Gegensatz zum Amphibienzaun sind Unterhalt und Pflege gering. Die Tiere können durch das Tunnel gefahrlos die Strasse selbst passieren, während sie beim Amphibienzaun regelmässig abgesammelt und auf die andere Strassenseite gebracht werden müssen.



Skizze: A.M. Mayer

Th. Winter